

Spaziergang 2

Widerspruch und Bildung: Ein Vernunftbaum in der Nordstadt

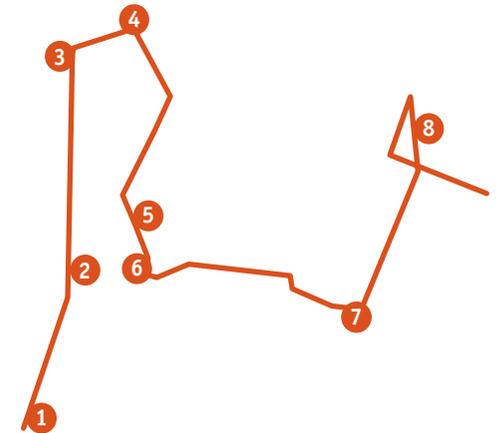
Stadtteile:

Nord-Holland – Wesertor

Widerspruch und Bildung: Ein Vernunftbaum in der Nordstadt

Die Etappe durch Kassels lebendige und internationale Nordstadt verläuft rund um den Universitäts-campus, auf dessen Gelände einst Rüstungsgüter produziert wurden. Es wird ein kritischer Blick auf Kassels Vergangenheit und auf die Biografie von Joseph Beuys geworfen.

Was die Universität mit der Pflanzung der „7000 Eichen“ zu tun hat, wo der 2000ste Baum steht und was es mit dem Vernunftbaum und der Stadtverwaltung auf sich hat, erfahren Sie hier.



Stadtteile: Nord-Holland, Wesertor

Länge: 3,0 km / Dauer: ca. 60 Min.

Haltestellen:

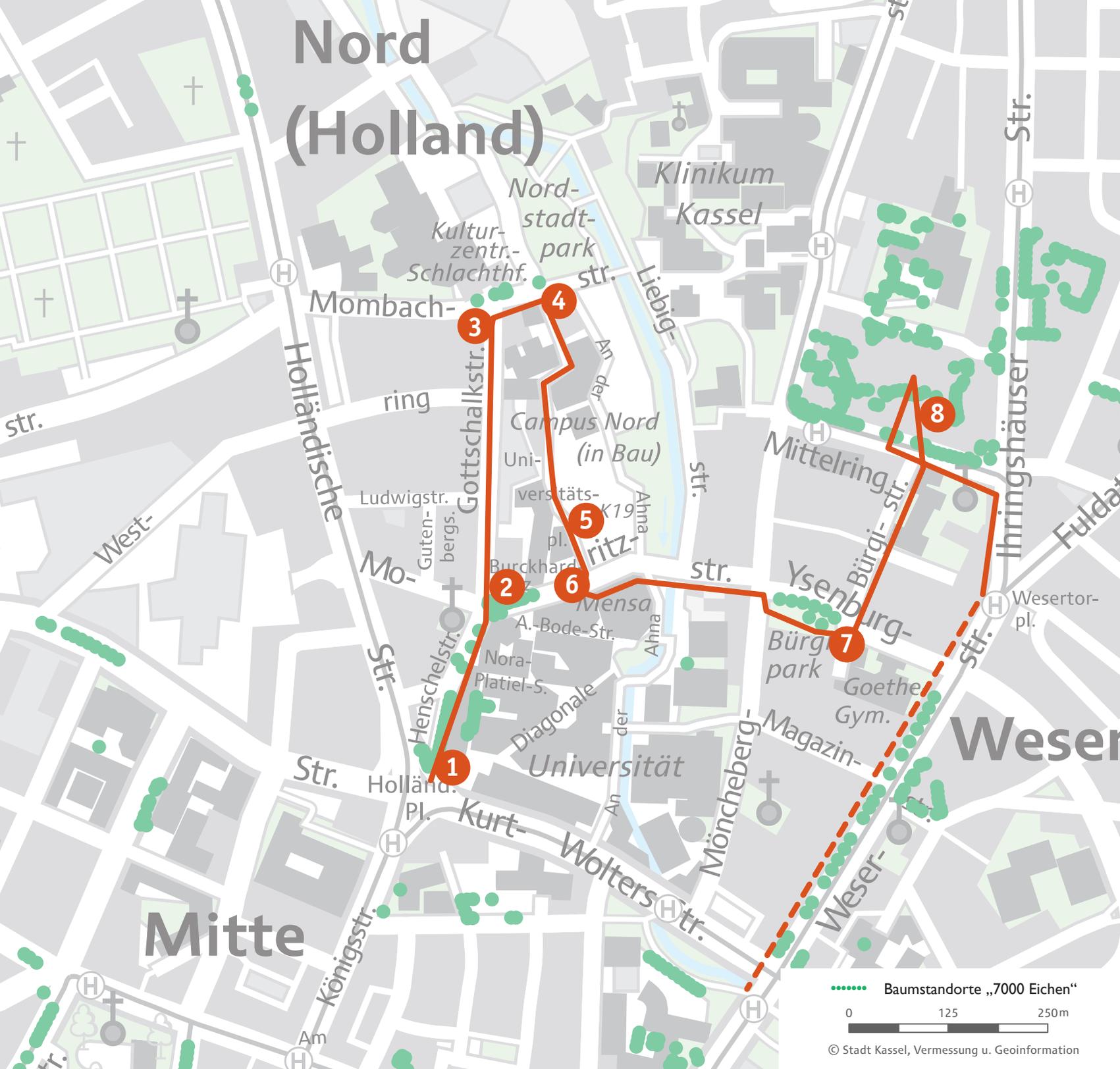
Start: Holländischer Platz-Universität / Ziel: Weserspitze

Nord (Holland)

Spaziergang 2

Detaillierte Route:

- 1 Holländischer Platz > Henschelstraße
- 2 Moritzstraße > Burckhardtplatz > Gottschalkstraße
- 3 Mombachstraße > Kulturzentrum Schlachthof
- 4 Nordstadtpark
- 5 Campus Nord > Universitätsplatz > LEO > K19
- 6 Moritzstraße > „Die Rampe“ von E.R. Nele
- 7 Bürgipark an der Ysenburgstraße
- 8 Wohnsiedlung am Mittelring



..... Baumstandorte „7000 Eichen“

0 125 250m

© Stadt Kassel, Vermessung u. Geoinformation



Burckhardtplatz am
Campus

K10, Henschelstraße



1 Im vorderen Bereich der **Henschelstraße** empfängt Sie eine Gruppe von Beuys-Bäumen aus dem Jahr 1984. Dass nicht alle Bäume des Kunstwerks „7000 Eichen“ auch Eichen sind, verdeutlicht die Eschenreihe an der Straße aus dem Pflanzjahr 1982. Von hier erstreckt sich der Campus der Universität Kassel nach Norden und Osten. Sie wurde 1971 zunächst als Gesamthochschule gegründet und befindet sich auf dem ehemaligen Werksgelände der Firma Henschel & Sohn. Von hier erfolgte die spätere Erweiterung durch den Campus Nord.

Das an die Henschelstraße angrenzende Gebäude (K10) war einst der Verwaltungstrakt des Unternehmens und später lange der Sitz des Uni-Fachbereichs Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung (ASL). Dieser fand schon in den 1970er-Jahren bundesweit Beachtung durch seine progressive Haltung bei der Landschafts- und Freiraumplanung. Die „Kasseler Schule“ fragte nach der sozialen Bedeutung und den Gebrauchsaspekten von Stadtgestaltung. Eine Sympathie für das Kunstwerk „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“ von Joseph Beuys lag nahe. Kasseler Landschaftsplaner arbeiteten im Koordinationsbüro 7000 Eichen mit, Studierende unterstützten die Pflanzaktionen.

2 An der Kreuzung **Moritzstraße** treffen Sie auf ein Ensemble aus Rosskastanien (1986) sowie zwei Nachpflanzungen von 2001. Der Platz ist nach Lucius Burckhardt und seiner Frau Annemarie benannt. Er hatte eine Professur im Fachbereich ASL und setzte sich für eine umweltsensible und partizipative Stadtplanung ein. In diesem Zusammenhang entwickelte er auch die Spaziergangswissenschaft als Methode zur urbanen Raumerkundung. Diese erfuhr durch die documenta 14 im Jahr 2017 noch einmal internationale Aufmerksamkeit und Würdigung.

Mit der Kasseler Universität entstand eine demokratische Bildungsstätte auf den Trümmern des Faschismus. Denn zur 200-jährigen Firmengeschichte von Henschel & Sohn gehört, dass der Maschinen-, Lokomotiven- und Fahrzeugbaukonzern im Zweiten Weltkrieg ein wichtiges Unternehmen der Rüstungsindustrie war. Ein Grund, warum Kassel von den Alliierten verstärkt angegriffen und zerstört wurde. Während des Zweiten Weltkrieges beschäftigte Henschel bis zu 6 000 Zwangsarbeiter. Der Ort symbolisiert bis heute Begriffe, die Beuys immer wieder verwendete, wie „Wunde“ und „Heilung“.

Beuys steht für seine Haltung in der Zeit des Nationalsozialismus in den letzten Jahren verstärkt in der Kritik. Er hatte sich als 20-Jähriger 1941 freiwillig zum Kriegsdienst verpflichtet und wurde Bordfunker bei der Luftwaffe. 1944 war er über der Krim abgeschossen worden. Sein Neuanfang nach dem Krieg begann mit einer Legende: Er sei nach dem Absturz von Tataren gerettet und mit Fett und Filz gepflegt worden. Später leitete er daraus seine künstlerischen Materialien ab. Einige warfen Beuys vor, er habe sich nicht offensiv zu Schuld und Verantwortung im Zweiten Weltkrieg geäußert. Im Gegensatz dazu steht sein späteres Engagement für Frieden, Direkte Demokratie, Ökologie und seine Ablehnung eines autoritären Staates. Joseph Beuys stand Menschen wie dem Schriftsteller Heinrich Böll, dem Studentenführer Rudi Dutschke und der Friedensaktivistin Petra Kelly nahe.

3 Die Gottschalkstraße endet am **Kulturzentrum Schlachthof**. Hier pflanzte Beuys am 25. April 1983 persönlich den 2000sten Baum (Abb. S. 66). Der Schlachthof ist eines der ältesten Soziokulturzentren der Stadt. Es leistet seit 1978 einen wichtigen Beitrag zur Integra-



Moritzstraße

Nordstadtpark





Der 2000ste Baum am Kulturzentrum Schlachthof

Nordstadtpark und Kita Wunderland



tion von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft in der Nordstadt und darüber hinaus. Das Quartier im Stadtteil Nord-Holland, in dem viele Menschen mit Migrationshintergrund und Studierende leben, hat sich in den vergangenen Jahren immer mehr vom Industriestandort zu einem Ort der Bildung und Forschung gewandelt. Der Uni-Campus hat sich in den 2000er-Jahren enorm in nördlicher Richtung ausgeweitet.

- 4** Auf Höhe der Fiedlerstraße beginnt der **Nordstadtpark** entlang der Ahna. Hier steht ein einzelner Beuys-Baum, eine 2004 gepflanzte Stieleiche. Es gab einst Überlegungen, den Park nach Beuys zu benennen. Der Park ist ein beliebter Treffpunkt der internationalen Anwohnerschaft des kontrastreichen Kasseler Stadtteils. An der Kita Wunderland gegenüber (Haus-Nr. 5) erreichen Sie das Unigelände über den Parkplatz und folgen dem Weg zwischen den Gebäuden vor Ihnen. Links steht das Gründerzentrum Science Park an der Universitätsstraße.



Links: K19, rechts Lernzentrum LEO

- 5** Ein Wegweiser führt Sie über die Treppen zum **K19**, einem bis 2019 vom AstA betriebenen studentischen Kulturzentrum. 2019 eröffnete das neue Studierendenhaus. Hier am Sitz der studentischen Mitbestimmung soll an Beuys' Engagement für Direkte Demokratie erinnert werden. Bildung und die damit verbundenen Institutionen spielten eine zentrale Rolle im Denken von Joseph Beuys. Als Alternative zum bestehenden Hochschulsystem gründete er 1973 in Düsseldorf mit Klaus Staech und anderen den Verein „Free International University (FIU)“, auch „Freie internationale Hochschule für Kreativität und interdisziplinäre Forschung“ genannt, in der Fragen wie die Gestaltung einer sozialen Zukunft verhandelt wurden.

Das neue Studierendenhaus





„Die Rampe“ von
E.R. Nele

6 Nächste Station ist das Mahnmal **„Die Rampe“** von E.R. Nele an der **Moritzstraße**. Es wurde 1985, 40 Jahre nach Kriegsende, aufgestellt. „Die Rampe“ zeigt körperlose Hüllen aus Bronze auf der Rampe eines Waggons der Deutschen Reichsbahn. Die Tochter des documenta-Gründers Arnold Bode erinnert damit an die Verbrechen der Nationalsozialisten. Die Künstlerin E.R. Nele war auf der documenta 2 (1959) und documenta 3 (1964) vertreten, an der auch Beuys erstmals teilnahm. Auf dem alten Campusgelände stehen 16 Beuys-Bäume, einer davon nahe dem erhaltenen Fabrikschornstein. Eine dieser Eschen hatte eine Kasseler Bürgerin 1987 zum Gedenken an die Zwangsarbeiter bei Henschel & Sohn gestiftet. Der Fabrikschornstein blieb als Mahnmal auf dem Campus erhalten.

7 Auf der Anhöhe am Ende der Moritzstraße liegt der **Bürgipark**. Das Areal liegt zwischen Ysenburg-, Bürgi- und Mönchebergstraße. Der Park wurde 2015 nach einem Bürgerbeteiligungsverfahren neu gestaltet. Berücksichtigt wurden dabei auch die 1999 an diesem Standort nachgepflanzten Beuys-Bäume wie Krimlinden und Vogelkirschen. Zwei dieser Bäume ohne Basaltstele sind etwas Besonderes, wie die Schilder verraten: Es handelt sich um



Bürgipark

den „Vernunftbaum“ und den „Höheren Vernunft Baum“. Joseph Beuys hatte sie in den 1980er-Jahren in einer Protestaktion im „Golden Loch“, unterhalb des Kulturbahnhofs, eingepflanzt, um die Einrichtung eines Anwohnerparks zu forcieren (siehe Seite 55). Jetzt stehen sie hier.

Nachpflanzungen sind im Stadtgebiet zur Erhaltung des Kunstwerks „7000 Eichen“ seit seiner ersten Vollerfüllung 1987 immer wieder nötig. Durch Vandalismus, Beschädigungen, Bauvorhaben, Baumkrankheiten oder veränderte Standortbedingungen schwankt die Anzahl leicht. Nicht immer wird ein Beuys-Baum der gleichen Art oder am selben Standort neu gepflanzt. Das Kunstwerk wandelt sich und hat keine abgeschlossene Form. Oft gilt es, zwischen Denkmalschutz und Stadtentwicklung sorgfältig abzuwägen.





Mittelring-Siedlung

8

Die Wohnsiedlung am **Mittelring** entstand bereits Mitte der 1960er-Jahre. Die Anwohner*innen wünschten sich mehr Lebensqualität durch eine Freiflächengestaltung und beteiligten sich in den 1980ern an



der Planung des Koordinationsbüros 7000 Eichen. Es entstand eine echte Verwaltunginsel, die einen kurzen Rundgang zwischen den Häuserblocks lohnt. Das Quartier zwischen Mönchebergstraße und Ihringshäuser Straße beherbergt eine große Anzahl Beuys-Bäume, vorwiegend Stieleichen aus dem Jahr 1984. Sie sind beträchtlich gewachsen und gerade hier eine große Bereicherung.

Rund 30 Jahre später wurde das Gelände erneut nach den Wünschen der Bewohner*innen umgestaltet. Erwachsene, Kinder und Jugendliche lieferten Ideen. Die Beuys-Bäume wachsen auch weiterhin in den Himmel. Der Mittelring mündet in die Ihringshäuser Straße, die im oberen Teil baumlos ist. Im Vergleich zu anderen begrünten Straßenzügen wird deutlich, dass die Pflanzung der „7000 Eichen“ im Stadtgebiet auch stadtgestalterisch ein großer Gewinn ist.

Wer mag, schlendert noch eine Haltestelle weiter und trifft dort auf Beuys-Bäume der Sorte Robinie von 1986.

Hinweise für Spaziergänger*innen



Bus- und Tram-Haltestellen: Alle sieben Spaziergänge starten und enden an einer ÖPNV-Haltestelle. Die Linien und Fahrpläne des Nordhessischen Verkehrsverbunds können Sie über die App abrufen: www.nvv.de
Gebührenfreies NVV-Servicetelefon: 0800-939-0800



Stadtpläne: Die Baumstandorte der „7000 Eichen“ sind mit grünen Punkten eingezeichnet. Tipp: Ein digitales Baumkataster gibt es auf www.7000eichen.de



Online-Map: Die QR-Codes auf den Detailkarten verlinken zum Startpunkt der jeweiligen Route.



Aufgrund der speziellen Topografie Kassels und der Ausdehnung des Kunstwerks im Stadtgebiet sind die Routen leider nicht vollständig barrierefrei. Zum Teil gibt es Steigungen, Gefälle oder unebene Wege auf den Strecken.



Haftungsausschluss: Die „7000 Eichen“ von Joseph Beuys sind ein unter Denkmalschutz stehendes organisches Kunstwerk im urbanen Raum. Wir übernehmen keine Haftung für Baumstandorte, Baumarten, den Zustand des Werkes und seine Zugänglichkeit. Zum Teil stehen Beuys-Bäume nach Eigentümerwechsel auf privatem Grund. Bitte beachten Sie dort das Hausrecht des Eigentümers. Die Beuys-Bäume auf dem Gelände der Justizvollzugsanstalt sind nicht zugänglich. Dort darf grundsätzlich nicht ohne Genehmigung fotografiert werden. Wir übernehmen keine Haftung für Änderungen bei ÖPNV-Linien, Haltestellen und Straßenbezeichnungen. Sie betreten den Kunstparcours auf eigene Gefahr.

Spaziergangsführer *Beuys to go* Unterwegs zu 7000 Eichen

von Karin Thielecke und Lutz Kirchner

Herausgegeben von der cdw Stiftung gGmbH



In Kooperation mit

STIFTUNG | 7 | 0 | 0 | 0 | EICHEN



Quellenverzeichnis

Joseph Beuys, Bernhard Blume, Rainer Rappmann: Gespräche über Bäume, Wangen: FIU 2006

Anja Eppert: Die documenta und der öffentliche Raum: eine Darstellung anhand ausgewählter künstlerischer Arbeiten, ihrer Wirkungen und Wechselwirkungen im historischen Kontext, (Schriftenreihe des documenta-Archivs, 24), Kassel: Kassel Univ. Press 2014

Fernando Groener, Rose-Maria Kandler (Hrsg.): 7000 Eichen – Joseph Beuys, Köln: Walther König 1987

Veit Loers, Pia Witzmann (Hrsg.): Joseph Beuys. documenta-Arbeit, Ausst.-Katalog Museum Fridericianum Kassel, Ostfildern: Edition Cantz 1993

Magistrat der Stadt Kassel, Kulturamt (Hrsg.): Aversion und Akzeptanz. Öffentliche Kunst und öffentliche Meinung: Außeninstallationen aus documenta-Vergangenheit, Harald Kimpel (Red.), Marburg: Jonas 1992

Magistrat der Stadt Kassel, Kulturamt (Hrsg.): 1982–2002, 20 Jahre Joseph Beuys: „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“, Harald Kimpel (Red.), (Schriftenreihe des documenta-Archivs, 10), Kassel 2003

Stiftung 7000 Eichen (Hrsg.): 30 Jahre: Joseph Beuys 7000 Eichen, Köln: Walter König 2012

Archiv Hessische/Niedersächsische Allgemeine

Bildnachweis

© Heiko Meyer: Umschlag, S. 5 u., 24–25, 26–27, 28–29, 30–31, 32–33, 34–35, 48 u., 49 u., 50, 52, 53, 54, 55, 56 o., 57, 66, 67, 68, 69., 70, 71, 78, 79, 80 o., 83, 84, 85, 86–87, 92 o., 93, 94, 95, 97, 98, 99 o., 100–101, 106 o., 107, 108, 109 o., 109 u. re., 110, 111, 112, 113, 114–115, 120, 121, 122, 124, 125, 126, 127 o., 128–129, 134, 135, 136, 137, 138, 139 u., 140, 141, 142, 143 o.

© Karl-Heinz Mierke: S. 4 u., 5 o., 7 o., 12, 20–21, 22–23, 36–37, 38–39, 40–41, 42–43, 48 o., 58–59, 64, 65, 72–73, 80 u., 81, 82, 92 u., 96, 99 u., 106 u., 109 u. li., 123, 139 o., 143 u.

© Kassel Marketing: S. 56 u. / Foto Paavo Bläfield: S. 49 o., 51 u.

© documenta archiv / Foto: Dieter Schwerdtle: S. 4 o., 8, 9, 13 u., 14, 15

Joseph Beuys © VG Bild-Kunst, Bonn: 4 o., 8, 9, 13 u., 14

© Museumslandschaft Hessen Kassel: S. 51 o. / Foto: Dieter Schwerdtle: S. 10

© Anlli Latrich: S. 16–17, 18–19

Impressum

Beuys to go – Unterwegs zu 7000 Eichen

Herausgeberin

cdw Stiftung gGmbH, Friedrich-Ebert-Straße 104, 34119 Kassel
Tel. +49 (0)561 766446-20, E-Mail: info@cdw-stiftung.de, www.cdw-stiftung.de

Konzept, Texte und Redaktion

Karin Thielecke (cdw Stiftung gGmbH), Lutz Kirchner, Lars Hofmann

Expertenrat

Dr. Harald Kimpel, Volker Schäfer (Stiftung 7000 Eichen), Helmut Plate

Lektorat

Sabine Kemna

Gestaltung

Helmut Plate (LebensArt Cassel), Marianne Schmidt
Titelmotiv: Joseph Beuys „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“, Bodelschwinghstraße, Foto: Heiko Meyer
Stadtpläne: Stadt Kassel, Vermessung und Geoinformation, 2019

Druck

Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Gesamtherstellung

euregioverlag, Naumburger Straße 40, 34127 Kassel
Tel. +49 (0)561 50049330, E-Mail: info@euregioverlag.de
www.euregioverlag.de

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte Daten sind im Internet über <https://www.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage, 2020
ISBN 978-3933617-83-5
Printed in Germany

© cdw Stiftung gGmbH
Alle Rechte vorbehalten

Kostenloses Exemplar. Auslieferung euregioverlag.
Redaktionsschluss: März 2020

